



Hans-Jürgen Hörner

KLIMA DER GERECHTIGKEIT



Das Institut für Kirche und Gesellschaft

www.kircheundgesellschaft.de



Das Institut

Theologische und
gesellschaftliche
Grundfragen

Wirtschaft, Arbeit
und Soziales

Nachhaltige
Entwicklung

Männer, Familie,
Ehrenamt

Frauenreferat

Evangelische Kirche von Westfalen

- ▶ Evangelische Akademie Villigst
- ▶ Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- ▶ Gemeinsame Sozialarbeit der Konfessionen
- ▶ Mission: Klima retten!
- ▶ Lila Blätter
- ▶ Genderland
- ▶ Sarah Hagar
- ▶ Grüner Hahn
- ▶ Zukunft einkaufen
- ▶ NEXT GENERation
- ▶ Klima Allianz
- ▶ Männerarbeit
- ▶ Männerfragen
- ▶ Vater-Kind-Agentur
- ▶ Nadeshda
- ▶ Studienreisen



Kirche und Klimaschutz

Klimaschutz

EKvW 2020

Eine Initiative der
Evangelischen Kirche
von Westfalen



Zukunft einkaufen

Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen



Der Grüne Hahn

Management für eine Kirche mit Zukunft

die klima-allianz

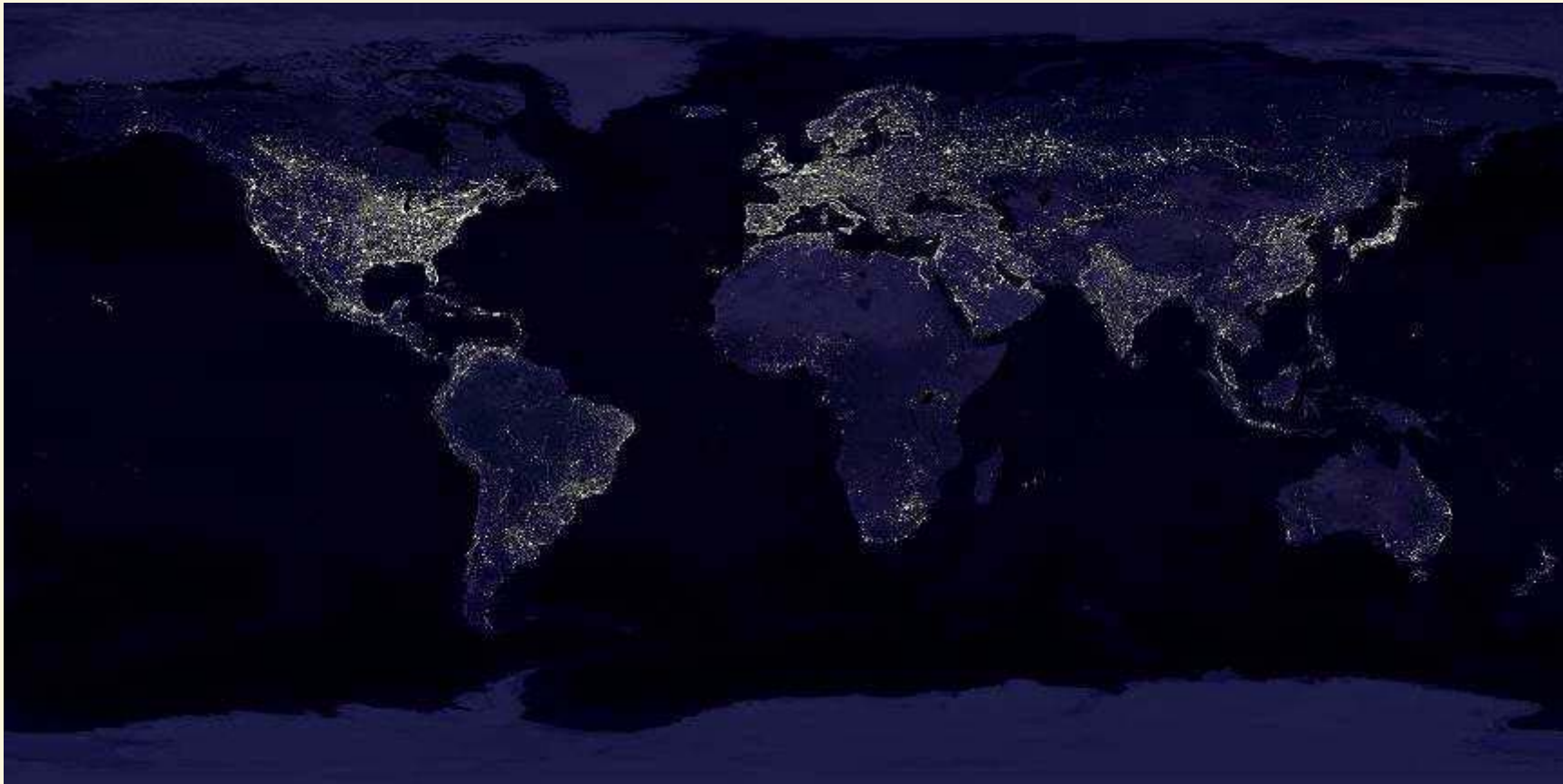


**Mission:
Klima retten!**
powered by heaven





Klimawandel und Gerechtigkeit



Position beziehen und glaubwürdig handeln – die Verantwortung der Kirche

Naturkatastrophen





Zwischenfazit:

Beim Klimaschutz geht es um weit mehr als um unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung...

- Es geht um Menschenwürde
- Es geht um Teilhabegerechtigkeit an den Umweltgütern und -dienstleistungen.
- Es geht darum, den Menschen des Südens und nachfolgenden Generationen faire Entwicklungschancen zu geben.



Position beziehen und glaubwürdig handeln – die Verantwortung der Kirche

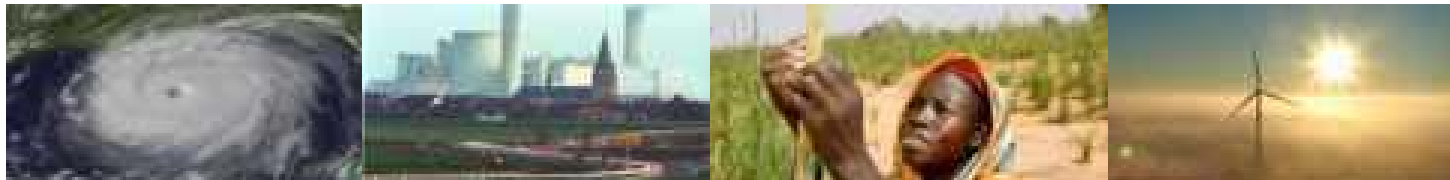
- Position beziehen! In den Dialog mit Politik und Wirtschaft eintreten!
- **Glaubwürdig Handeln!** Den eigenen Bereich verändern, d.h. Klimaschutz in der Kirchengemeinden, Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen etc. voranbringen.



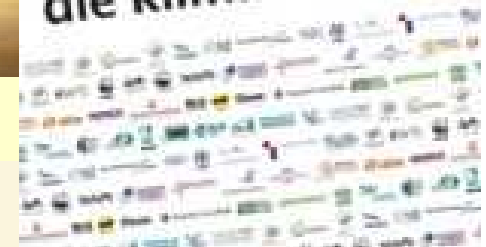
Position beziehen und glaubwürdig handeln – die Verantwortung der Kirche

Fukushima
2011





die klima-allianz



Auch Kirche mischt sich ein

EKvW

- Mitgründer der Klima-Allianz
- Synodenbeschluss, z. B. Atomenergie, -40% bis 2020



die klima-allianz

START ARTIKELN FAKTEN & ANALYSEN VERANSTALTUNGEN SELBST AKTIV WERDEN MATERIALIEN

Seite zur Bundestagswahl

Mehr Klimaschutz – weniger Krisen

Dabei wird Klimaschutz häufig als Kostenfaktor bezeichnet, den man sich in Zeiten der Wirtschaftskrise nicht leisten kann. Dabei schafft Klimaschutz Arbeitsplätze und stärkt Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit. Die Nutzung von Erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz senken die Abhängigkeit von Öl-, Kohle und Gasimporten, fördern technologische Innovationen und tragen zur Energiesicherheit bei. Daher gilt es, gerade WEGEN der Wirtschaftskrise, diese Potenziale im Klimaschutz auszuschöpfen.

Die Bundestagswahl ist eine Richtungsentscheidung

Klimawahl 2009

Aktuelles

„Weiter Kühlen“ nach Fukushima – eine ganz andere Energiepolitik ist nötig! Aufruf zur Anti-Atom-Demo am 6.9. in Berlin
www.klimawahl2009.de

Eine sichere Kraftwerksplanung ist vom Tisch!
www.klimawahl2009.de

Broschüre

**MEHR KLIMASCHUTZ
WENIGER KRISEN!**

Kirchliche Positionen zur Energie- und Klimapolitik



- Atomausstieg und Klimaschutz müssen miteinander verknüpft und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden
- Entwicklungsländer müssen finanziell beim Klimaschutz und bei Klimaanpassungsmaßnahmen unterstützt werden – Mittel der Armutsbekämpfung dürfen nicht gekürzt werden – keine Hermesbürgschaften für Kohle- und Atomkraftwerke
- Verbindliche **Reduktionsziele** 2020: Deutschland:-40%
Europa: -30%, 2050:100%
- Forderung nach einem **Klimaschutzgesetz NRW** und BRD

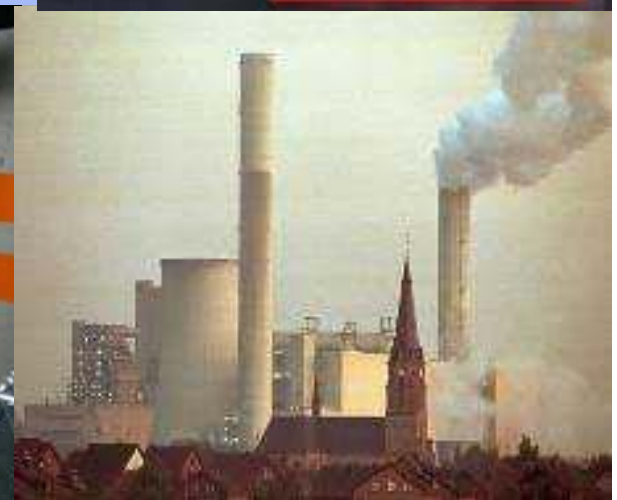
Kirchliche Positionen zur Energie- und Klimapolitik



- Keine neuen Kohlekraftwerke / kein Fracking!
- Erneuerbare Energien zielstrebig umwelt- und sozialverträglich ausbauen (verbrauchsnahe Erzeugung, Netzausbau)
- Energieeffizienz deutlich steigern (Erzeuger- und Verbraucherseite, 2,5-3% Jahr)
- Energieverbrauch senken (Veränderung des Lebensstils, Nachhaltige Entwicklung ist die Suche nach dem rechten Maß, auch privat)
- **Gesellschaft beteiligen – Der Umstieg heute und die Energieversorgung der Zukunft sind ein gesamtgesellschaftliches Projekt.**



Glaubwürdig handeln! Die institutionelle Verantwortung der Kirche





Kirchlicher Klimaschutz

Beispiel: Energie

(Evangelische Kirche in Deutschland, EKD / ohne Diakonie)

23.000 Kirchen und Kapellen, 13.000 Gemeindehäuser,
17.000 Pfarrhäuser, 5.500 Kindertagesstätten,
16.500 weitere Gebäude (Verwaltungen, Schulen, Wohnhäuser etc.)

Energieverbrauch (hochgerechnet)

- 3 Mrd. kWh
- 1,7 Mio. t CO₂-Emissionen
- Kosten: 800 Mio. Euro

Ökologisches und ökonomisches Potenzial

- Einsparvolumen: 33 %





Der Grüne Hahn

Management für eine Kirche mit Zukunft



Das „Grüne Hahn“ ist

„**Teamarbeit**“ – viele Talente und Kompetenzen sind gefragt und kommen zum Zuge (bringt Menschen zusammen)

„**ein Zukunftsprojekt**“ – es geht nicht um Abbau, sondern um Erhalt, um kontinuierliche Verbesserung um ein achtsames Leben in und mit den Gebäuden der Kirchengemeinde (Aufenthaltsqualität, Gestaltung – Ästhetik, gutes Raumklima)

konkrete „**Bewahrung der Schöpfung**“ – stärkt kirchl. Glaubwürdigkeit, spricht alle Altersgruppen von der Kinder- bis zur Seniorenarbeit an

ist „**haushälterisches Handeln**“ – stabilisiert oder senkt dauerhaft die Betriebskosten



... viele engagieren sich "



Bremische Kirche ist mit 12
Kirchengemeinden dabei

Ev.-ref. Kirche
10 Kirchengemeinden

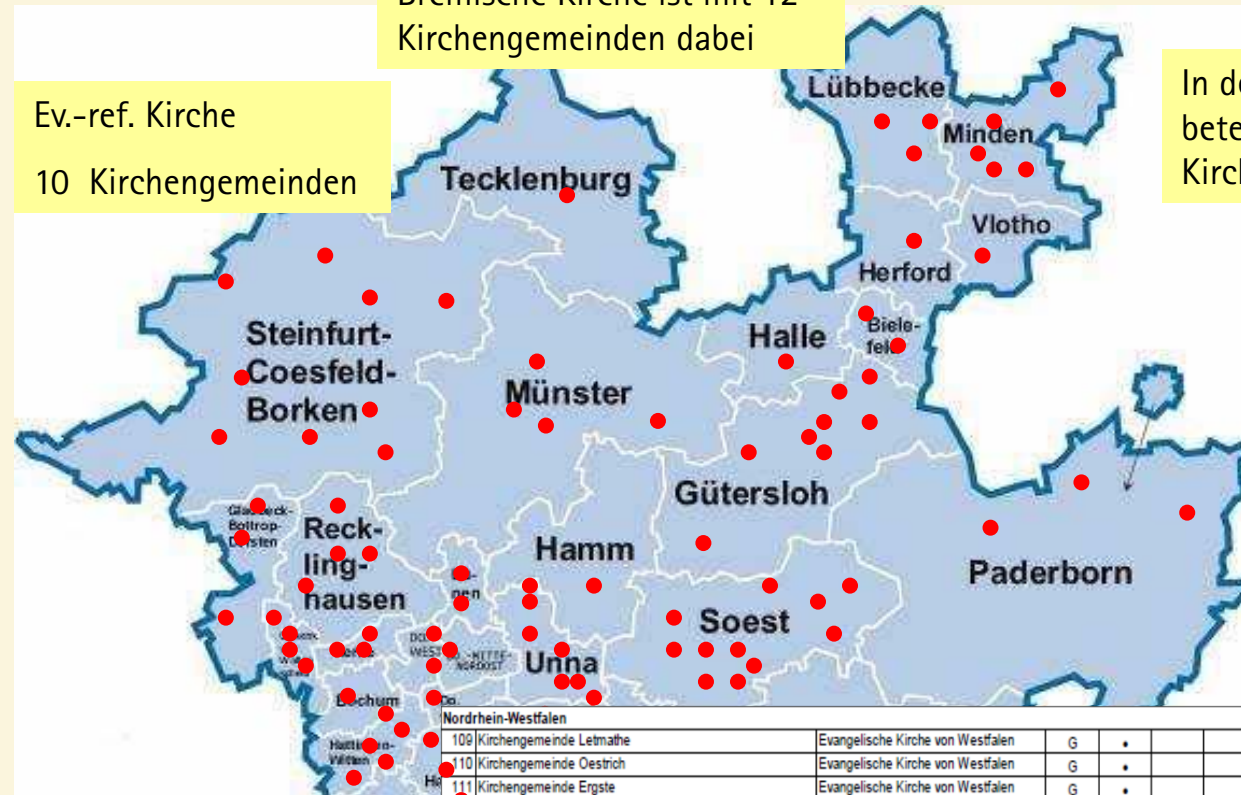
In der Hannöverschen Kirche
beteiligen sich über 60
Kirchengemeinden (Stand 2010)



Ev. Kirche Mitteldeutschlands (EKM):

In der Lutherstadt Wittenberg:
Schlosskirche, Predigerseminar,
Kirchengemeinde

weitere Kirchengemeinden i.d. EKM



Ev. Kirche im
Rheinland

Köln, Düren, Duisburg,
Neuss, 4 KG +
Verw.Amt im KK Jülich

109	Kirchengemeinde Letmathe	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
110	Kirchengemeinde Oestrich	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
111	Kirchengemeinde Ergste	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
112	Erlöserkirche Iserlohn	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
113	Versöhnungskirche Iserlohn	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
114	Kirchengemeinde Haltern	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
115	Kirchengemeinde Erkenschwick	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
116	Kirchengemeinde Gladbeck-Brauck	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
117	Kirchengemeinde Wulfen	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
118	Martin-Luther Gemeinde, Hattingen-Witten	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
119	Johanneskirche, Hattingen-Witten	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
120	Kirchengemeinde Holzwickede-Opheddicke	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*		*		
121	Kirchengemeinde Unna-Massen	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
122	Kirchengemeinde Elias, Dortmund	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
123	Kirchengemeinde Welper-Blankenstein, Hattingen	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
124	Christuskirchengemeinde, Iserlohn	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
125	Kirchengemeinde Fröndenberg u.Bausenhagen	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
126	Kirchengemeinde Rünthe, Kamen	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
127	Kirchengemeinde Hennen, Iserlohn	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
128	Kirchlich-diakonischer Dienst i.d. Landesstelle für	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
129	Haus der landeskirchlichen Dienste, Dortmund	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
130	Bildungs- und Begegnungsstätte OASE Stentrop, Unna	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
131	Kirchengemeinde Eickel (KK Heme)	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
132	Kirchengemeinde Herten-Disteln	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
133	Kirchengemeinde Rhynern-Drechen (KK Hamm)	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*		*		
134	Kirchengemeinde Halle (KK Halle)	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				
135	Kirchengemeinde Wattenscheid-Leithe, Bochum	Evangelische Kirche von Westfalen	G	*				

Wer macht mit ?

120 Kirchengemeinde
und Einrichtungen der
EKvW

2004 - 2012





Vom Projekt zum Prinzip

- jeweils über 100 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen (Tagungsstätten, Verwaltungen, diakonische Einrichtungen, kirchl. Banken etc.) in den Ev. Landeskirchen von Baden, Württemberg und Westfalen
- zahlreiche kirchliche Organisationen und Gemeinden in der Landeskirche Hannovers und in der Ev. luth. Kirche Bayerns
- einzelne KG in den Ev. Landeskirchen der Pfalz, Mitteldeutschlands, Hessens, des Rheinlands und Bremens
- in der Ev. reformierten Kirche
- Vorbereitungen in zahlreichen katholischen Bistümern
- einige katholische Pfarrgemeinden



www.kirum.org

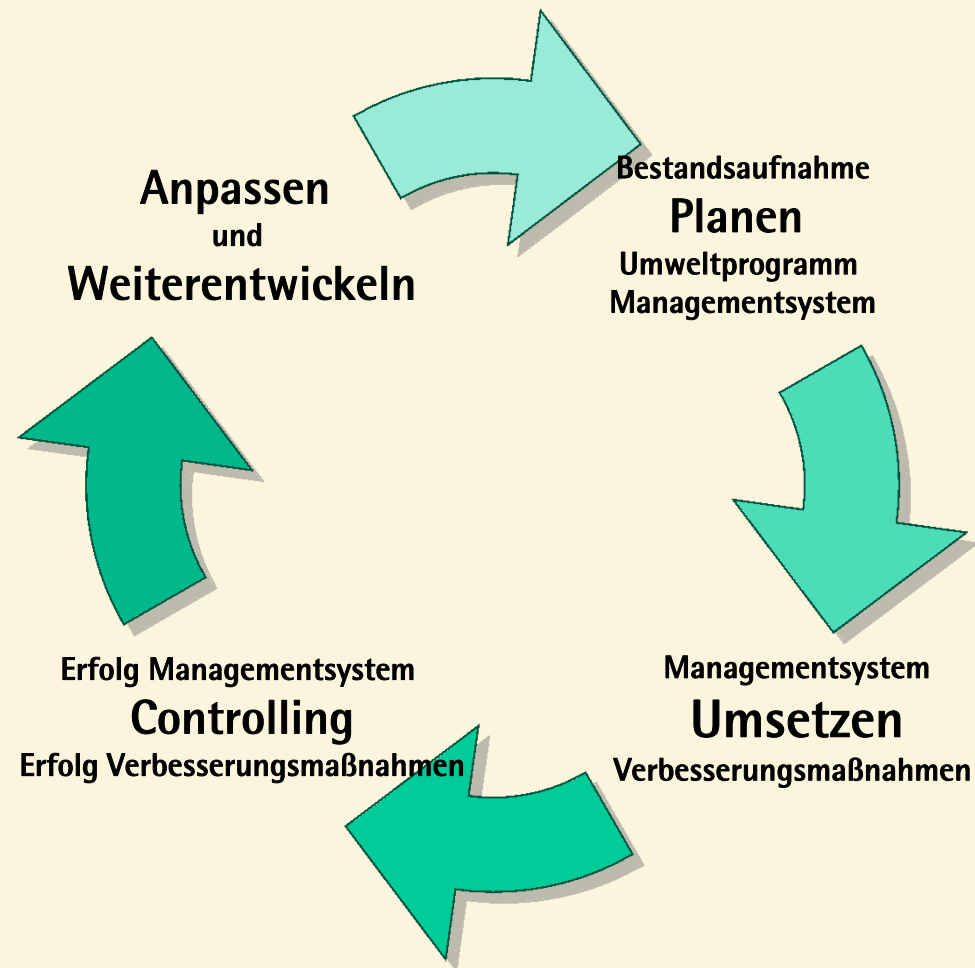
Ökumenisches Netzwerk – Kirchliches Umweltmanagement

Über 700 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in Deutschland haben ein Umweltmanagementsystem bei sich eingerichtet oder befinden sich auf dem Weg dorthin.



Vom Wort zur Tat?!

Die Grundidee: „Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“





Kontinuierliche Verbesserung



● Idee und Beschluss

● Umweltteam und Auftaktveranstaltung

● Umweltleitlinien/ Umweltpolitik

● Umweltbestandsaufnahme

● Umweltprogramm

● Umweltmanagementsystem

● Umweltbericht/ Umwelterklärung

● Internes Audit

● Externe Zertifizierung

● "Jahr für Jahr"





Umweltbestandsaufnahme

1. Bestandsaufnahme

- Checklisten
- Mitarbeitenden-Befragung (in Auswahl)
- Lieferanten-Befragung



2. Systematische Auswertung



Bereiche der Bestandsaufnahme

Umwelt- und Ressourcenverbrauch

- Gebäude
- Außenanlagen
- Wärmeenergie
- Strom
- Wasser / Abwasser
- Büroausstattung und –material
- Reinigung
- Küche / Hauswirtschaft
- Verkehr
- Lärm
- Beschaffung



„Energieverbraucher“ Kirche





Heizungskeller ?



Heizungspumpen





Einsparung von elektrischer Energie

- Wie ist die Außenbeleuchtung geregelt ?
- Wird das warme Wasser elektrisch bereitet ?
- Sind Bewegungsmelder vorhanden ?
- Welche Leuchtmittel kommen zum Einsatz?
- Ist die Anzahl der elektrischen Geräte reduzierbar ?
- Werden energieeffiziente Haushaltsgeräte genutzt?



Beschaffung / Mobilität



Außengelände – Lebensraum Kirche

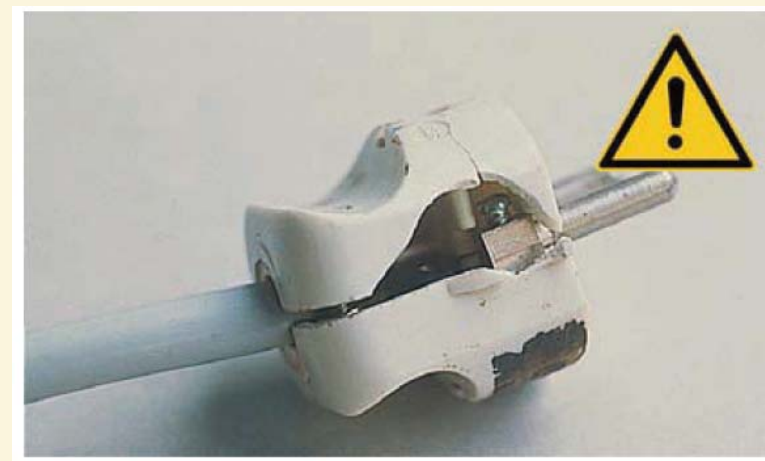
bevorzugte Standorte, für
bestimmte Tier- und Pflanzenarten:

- Friedhöfe
- Kirchtürme
- Pfarrhäuser
- Pfarrgärten
- Grünflächen





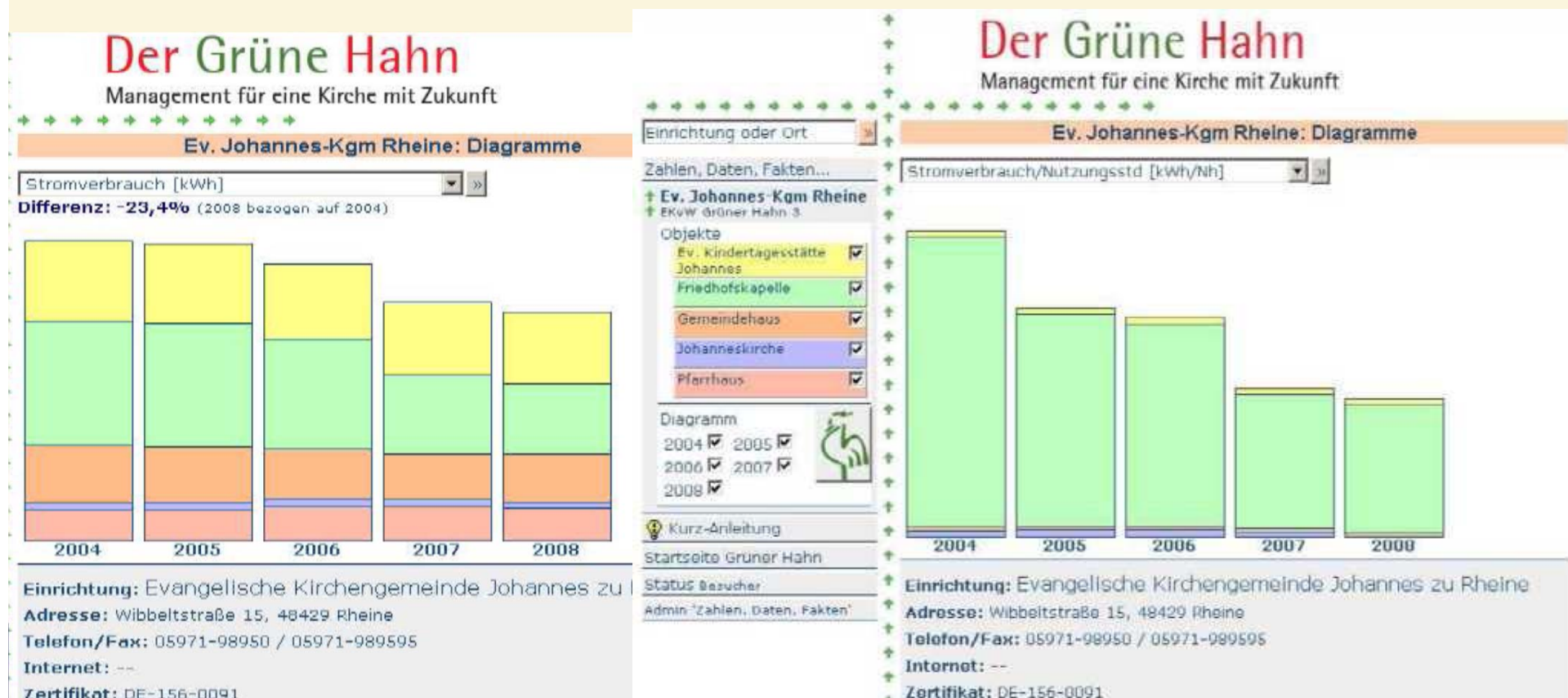
Arbeitssicherheit



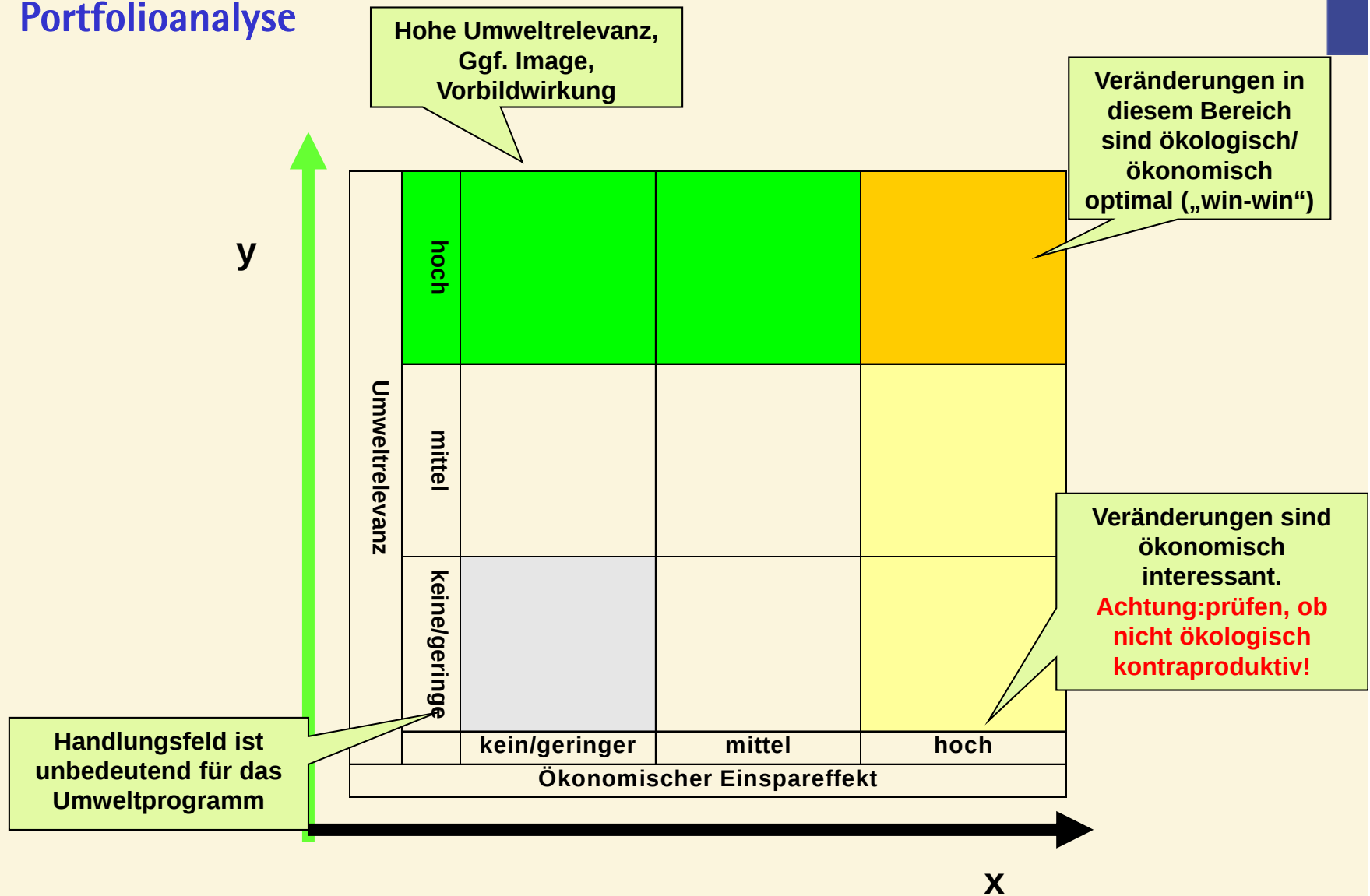


Datenerfassung

- Handbuch, Kennzahlentabellen, Diagramme
- Datenbank: www.ekir.gruenes-datenkonto.de



Portfolioanalyse





Kontinuierliche Verbesserung

- "Jahr für Jahr"
- Externe Zertifizierung
- Internes Audit
- Umweltbericht/ Umwelterklärung
- Umweltmanagementsystem
- Umweltprogramm
- Umweltbestandsaufnahme
- Umweltleitlinien/ Umweltpolitik
- Umweltteam und Auftaktveranstaltung
- ▶ ● Idee und Beschluss



Beispiel Umweltprogramm



Ev.-luth. Stephanus-KG Borchen	Eigene Dokumente	Datum 16.05.2011	Version: 1.0
	D4.1 Umweltprogramm	Verantwortlich: UWT	Seite 4 von 9

Heizenergie einsparen

Ziel	Maßnahme(n)	Zuständig	Ablauf	Anmerkungen	Prio	Kosten
Einsparung von Wärmeenergie Senkung des Verbrauchs um 10% über drei Jahre bis Ende 2013 gegenüber 2010	Stephanus-Kirche					
	Heizung in der Kirche	Technischer Dienst	Bis Winterheizperiode 2011	Heizungssteuerung reparieren Temperaturniveau um 1 – 2 Grad senken	mittel	mittel
	Decke des Kirchraumes im Dachbodenbereich dämmen.	Bauausschuss	Bis Winterheizperiode 2013	Die derzeitige Raumdecke ist nicht ausreichend wärmeisoliert daher Wärmeverluste	hoch	hoch
	Neuland Wewer					
	Heizungsanlage	Technischer Dienst Küsterdienst Wewer		⚙ Heizungssteuerung optimieren ⚙ Hydraulischer Abgleich ⚙ Energieeffizienzpumpe	hoch	mittel
	Stephanus-Haus					
	Flachdach erneuern	Bauausschuss	Konzept bis Ende 2011	Wärmebedarfsberechnung ergibt 10% Ersparnis Wärmebedarf	niedrig	Sehr hoch
	Alle Gebäude:					
	Tür- und Fensterdichtungen überprüfen	Technischer Dienst			hoch	niedrig
	Nutzungsorientierte und bedarfsgerechte Beheizung der kirchlichen Gebäude	Umweltteam Technischer Dienst	Bis Winterheizperiode 2011	⚙ Stoßlüftung ⚙ Vermeiden von unnötigen Heizzeiten ⚙ Aufstellen von Hinweisen in den jeweiligen Räumen	hoch	niedrig

Tabelle 4 Heizungsenergie einsparen

Information und Öffentlichkeitsarbeit



Kontinuierliche Verbesserung



- "Jahr für Jahr"
- Externe Zertifizierung
- Internes Audit
- Umweltbericht/ Umwelterklärung
- Umweltmanagementsystem
- Umweltprogramm
- Umweltbestandsaufnahme
- Umweltleitlinien/ Umweltpolitik
- Umweltteam und Auftaktveranstaltung
- ▶ ● Idee und Beschluss



Festlegung des Umweltmanagementsystems

Ablauforganisation:

Haus des Waldes	Umweltmanagementhandbuch	Version 1(3.3.04)
	Implementierung und Durchführung	Seite 6

4. Implementierung und Durchführung

4.1 Organisationsstruktur und Ablauflenkung

Das Haus des Waldes hat Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse wie folgt geregelt:

- das Umweltorganigramm (Aufbauorganisation) spiegelt die einzelnen Gremien des Umweltschutzes wieder
- die Ablauforganisation regelt einzelne Aufgaben, einschließlich Überwachung und Messung sowie der Regelung bei Abweichungen, Korrektur- und Vororgemaßnahmen (Organigramm siehe Anhang 4.1)

Ablauforganisation

Die Verantwortung für die umweltrelevanten Abläufe (Ablauforganisation) wird in einer Matrix zusammengefasst. Die Abläufe können soweit aufgeteilt werden, dass die dazu notwendigen Handlungen ohne zusätzliche Angaben klar werden. Die jeweils verantwortlichen Mitarbeitenden bzw. die entsprechenden Gremien werden ebenfalls in der Tabelle genannt.

Arbeitsanweisungen sind daher für die Grundfunktionen des Umweltmanagements nicht notwendig.

Erläuterungen der Tabelleneinträge

Funktion
* = Verantwortung + Durchführung
* = Mitarbeit

Turnus
m = monatlich
j = jährlich
as = ascorien bei Bedarf

	Umw.beauftragte/r	Umweltkoordinat:in	Umweltteam	Besondere
1. Ablauf				
Kontrolle der Abfallabfuhr und Dokumentation nach Art, Menge, Kosten und Beseitigungs-/Verwertungsweg (AMM-Bilanz)			*)	SG ***
Sicherstellung der getrennten Sammlung			**)	SG ***
Prüfung v. Abfallvermeidungs-, -verminderungs- und -verwertungsmöglichkeiten		*	*)	SG ***
2. Energie - Emissionen				
Regelmäßige Emissionsüberwachung der Heizung und sowie Dokumentation der Ergebnisse				Hochbauamt ** Schornsteinfeger:in SN *
Regelmäßige Emissionsüberwachung der Dienst KFZ sowie Dokumentation der Ergebnisse				VO ***/2)
Regelmäßige Wartung und Instandhaltung der Heizung				Hochbauamt ** SN *
Regelmäßige Wartung und				SN **

Beschränken
Sie sich aufs
Wesentliche!

Geben Sie
dem gesunden
Menschen-
verstand eine
Chance!

Aufgaben-
matrix

Arbeitsanweisung Umweltmanagement Kirchengemeinde XY

Ökologisches Heizen und Lüften im Gemeindehaus

1. Zielsetzung

Mit optimalem Heizen und Lüften soll ein gutes Raumklima aller NutzerInnen unseres Gemeindehauses erreicht werden. Unser Ziel ist dabei die Heizenergie möglichst effektiv zu nutzen, unnötige Heizkosten zu sparen und die Umwelt zu schonen.

2. Zuständigkeiten

Für die Einhaltung der Anweisung ist prinzipiell jeder Mitarbeitende bzw. Nutzer unseres Gemeindehauses verantwortlich. Der Küster weist regelmäßig zum Beginn der Heizsaison (September/Oktober) auf die Einhaltung der hier festgelegten Maßnahmen hin. Die NutzerInnen werden durch Ausbände in den Räumen informiert.

3. Allgemeine Regeln zur Beheizung der Räume

Für die optimale Wärmeabgabe von Heizkörpern und die optimale Regelung der Temperatur durch das Thermostatventil wird darauf geachtet, dass die Heizung nicht mit Möbeln zugestellt ist und die Heizung bzw. der Thermostat nicht mit Vorhängen, etc. verhängt ist. In den öffentlichen Durchgangsbereichen sind grundsätzlich die Sperrventile an den Heizkörpern eingestellt. Jährlich zu Beginn der Heizsaison wird eine Überprüfung der Sperrventile vorgenommen. Während der Heizsaison erfolgt eine Kontrolle durch regelmäßige Schüben. Für die Ausbände und Kontrolle der Küster verantwortlich. Alle Räume werden entsprechend ihrer Nutzung beheizt. In Zeiten ohne Nutzung erfolgt eine Temperatursenkung auf 15°C. Durchführung und Kontrolle geschieht durch den Küster. Alle Räume sind dazu mit Thermometern ausgestattet.

4. Spezielle Regelungen zur Beheizung der Räume

Thermostatventil auf Frostschutz herunterregeln. Bei offenem, Dauer: abhängig von der Jahreszeit - ca. 5 Minuten im Winter (je kälter die Räume, desto kürzer die Lüftungszeiten durch schnelleren Luftaustausch) Häufigkeit: 1x täglich (außer in den öffentlichen Durchgangsbereichen). In den öffentlichen Durchgangsbereichen in jeder Pause, schließen des Fensters Heizungsthermostat heraufregeln.

Beheizung der Räume des Gemeindehauses

Thermostatventil nicht beheizt (Thermostatstellung Frostschutz)
Raum: 15°C (Regelung durch Sperrventil)
Raum: 15°C (Thermostatstellung „2“ wählen)
Raum: 15°C (Thermostatstellung „2“ wählen)

In Zeiten ohne Nutzung wird die Temperaturabsenkung durch die zentrale Heizungsanlage (Temperatursenkung).

Thermostatventil auf Frostschutz herunterregeln. Bei offenem, Dauer: abhängig von der Jahreszeit - ca. 5 Minuten im Winter (je kälter die Räume, desto kürzer die Lüftungszeiten durch schnelleren Luftaustausch) Häufigkeit: 1x täglich (außer in den öffentlichen Durchgangsbereichen). In den öffentlichen Durchgangsbereichen in jeder Pause, schließen des Fensters Heizungsthermostat heraufregeln.

Thermostatventil auf Frostschutz herunterregeln. Bei offenem, Dauer: abhängig von der Jahreszeit - ca. 5 Minuten im Winter (je kälter die Räume, desto kürzer die Lüftungszeiten durch schnelleren Luftaustausch) Häufigkeit: 1x täglich (außer in den öffentlichen Durchgangsbereichen). In den öffentlichen Durchgangsbereichen in jeder Pause, schließen des Fensters Heizungsthermostat heraufregeln.

Thermostatventil auf Frostschutz herunterregeln. Bei offenem, Dauer: abhängig von der Jahreszeit - ca. 5 Minuten im Winter (je kälter die Räume, desto kürzer die Lüftungszeiten durch schnelleren Luftaustausch) Häufigkeit: 1x täglich (außer in den öffentlichen Durchgangsbereichen). In den öffentlichen Durchgangsbereichen in jeder Pause, schließen des Fensters Heizungsthermostat heraufregeln.

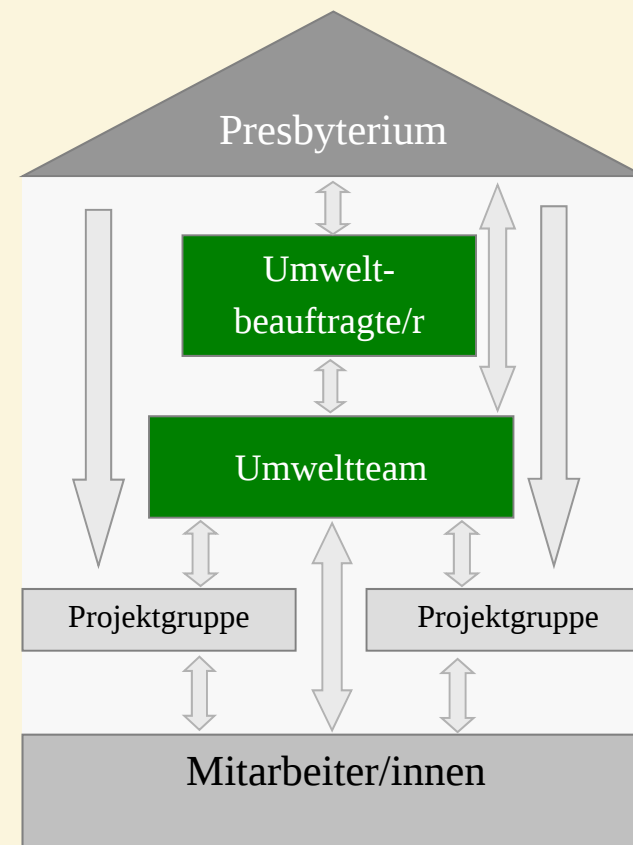
Thermostatventil auf Frostschutz herunterregeln. Bei offenem, Dauer: abhängig von der Jahreszeit - ca. 5 Minuten im Winter (je kälter die Räume, desto kürzer die Lüftungszeiten durch schnelleren Luftaustausch) Häufigkeit: 1x täglich (außer in den öffentlichen Durchgangsbereichen). In den öffentlichen Durchgangsbereichen in jeder Pause, schließen des Fensters Heizungsthermostat heraufregeln.

Arbeits-
anweisungen



Festlegung des Umweltmanagementsystems

- **Strukturentscheidungen (Aufbauorganisation)**
- **Dokumentation / Handbuch**







Umwelterklärung/-bericht

-  **Vorstellung der Gemeinde / Einrichtung**
-  **Umweltleitlinien**
-  **Beschreibung der einzelnen Umwelt**
-  **Aufarbeitung der Daten, z.B. in Diag**
-  **Zusammenfassungen**
-  **Umweltprogramm**
-  **Kennzahlen**
-  **Wichtige Hilfe für Weiterarbeit**

Evangelisch-lutherische
Stephanus-Kirchengemeinde Borchlen



Umweltbericht 2011



Wenn der Prüfer
kommt



Zertifizierung als Meilenstein





Warum Umweltmanagement in der Kirche?

„Ein Leib - viele Glieder“ / „Ein Geist – viele Gaben“ (1. Kor. 12)

Von der „Pioniertat“ einzelner zum Projekt vieler.

- Das systematische Vorgehen beteiligt viele Menschen und motiviert, weil Erfolge schnell sichtbar werden und dauerhaft sind. Dabei wird die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt gestärkt.
- Der „Grüne Hahn“ weckt bei neuen Zielgruppen Interesse an kirchlicher Arbeit
- Beitrag für eine kommunikative Gemeindeentwicklung





Möglichkeiten und Potentiale Verbrauchs- und Kosten-Reduzierung

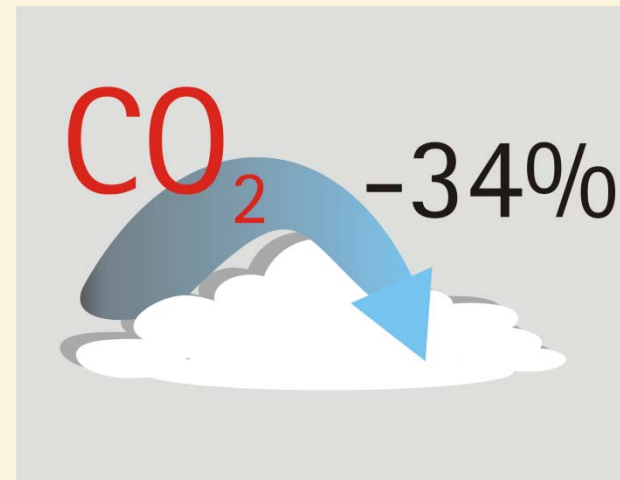
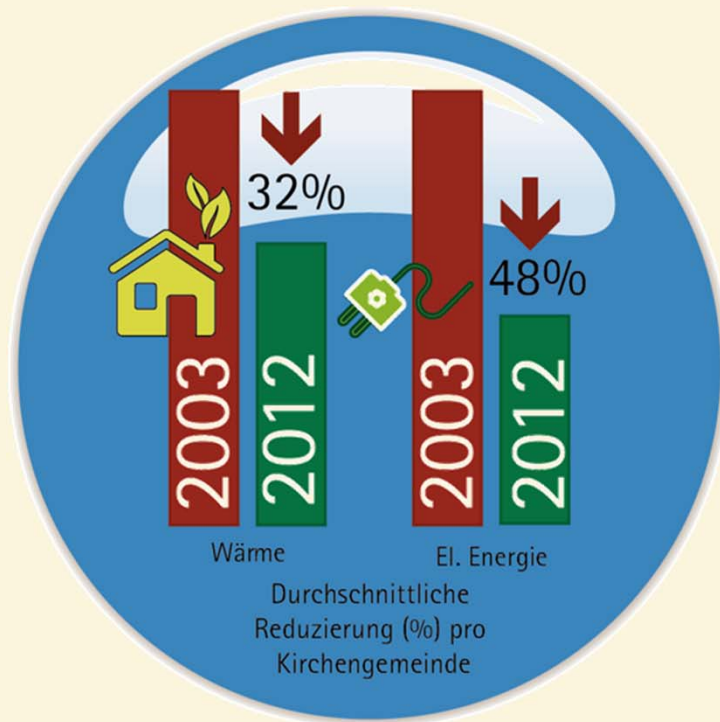
- Erfassen und Hinterfragen der Energieverbräuche 5-15%
- Durchführung und Optimierung von Sanierungen < 30%
- Nutzerverhalten, Wartung, Schulung ca. 10%
- Wasser bis 45%



Der Grüne Hahn im Test

Hat der Grüne Hahn gehalten, was er versprochen hat?

Konnten in den letzten 10 Jahren die Umweltbelastungen reduziert und die Kosten verringert werden?





Highlights bei den Einsparungen

58%

Einsparung von Wärmeenergie
bei der Ev. Erlöser-Kirchengemeinde Iserlohn

47%

Einsparung von elektrischer
Energie im Gemeindehaus der
Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen in Holzwickede

52%

Wassereinsparung bei der
Ev. Kirchengemeinde Köln-Dünwald

30%

Einsparung beim Abfall im Haus
der Landeskirchlichen Dienste
Dortmund



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !**

www.gruener-hahn.net

www.zukunft-einkaufen.de

